



OLIVIA PEDROLI „A Thin Line“ – Tour 2014

Niemand muss das ja unbedingt Jazz nennen. Avantgardistischer Folk ginge auch. Das Erstaunliche aber ist, dass Label und Kategorien hier sowieso gegen die Wand fahren. Was die junge Schweizerin Olivia Pedrolí, begleitet von ihrem fast abenteuerlich besetzten Quintett aus Flügelhorn, Cello, Gitarre, Schlagwerk, Flügel und Elektronika, so beeindruckend selbstverständlich singt, grenzt an Folk, grenzt an Chuzpe und auch an Gelassenheit. Ihre Melodien sind frühlingsblumenschön, ihre Songs bewahren sich indes zumeist etwas irgendwie unbestimmbar Bedrohliches, das sie, einem feinen Gespür für Dramaturgien folgend, unbemerkt durch die Hintertür herein und sich dann fast dämonisch entfalten lässt. Hört sich vielleicht ein bisschen überhöht an? Wer allerdings dabei war, als Olivia Pedrolí beim Reeperbahn Festival 2012 in Angie's Nightclub mit ihrer märchenhaften Stimme, mit ein paar arabischen Gesten und der ganzen Wucht ihrer Band, der Grandezza ihrer Songs die Gäste zuerst verstummen und dann staunen ließ, musste schlicht mindestens beeindruckt sein. Mindestens.

Die Multiinstrumentalistin mit der bergkristallklaren Stimme wurde 1982 im schweizerischen Neuchâtel geboren, studierte 13 Jahre lang klassische Violine am Konservatorium und machte sich nach einem zwei Jahre währenden Vagabundenleben daran, ihre eigenen Songs zu komponieren. Bereits ihre ersten beiden, noch unter dem Namen Lole veröffentlichten Alben „The Smell Of Wait“ und „Sugary And Dry“ wurden von den Kritikern wie vom Publikum einhellig positiv aufgenommen, schnell war von „der neuen Folk-Sensation aus der Schweiz“ die Rede. Pedrolí tourte nicht nur im Solo und mit ihrer Band durch ihre Heimat wie auch durch Frankreich, Belgien, Deutschland und Skandinavien, sie begleitete auch als Support Kollegen wie Marianne Faithfull, Joe Cocker, Paul Simon oder Nouvelle Vague.

Danach ging ihre Phase in Pop & Folk zu Ende, Olivia Pedrolí leitete einen Richtungswandel ein und erinnerte sich dabei ihrer klassischen Wurzeln. So fand sie zu einer ganz neuen Klangsprache, komplex, konzeptionell und voller Bilder aus ihren Innenwelten. Sie nahm Kontakt zu Valgeir Sigurðsson auf, dem ob seiner Arbeiten für Björk, CocoRosie, Feist, Bonnie Prince Billy und das Kronos Quartet fast schon legendären, isländischen Produzenten und entschloss sich zur Reise in sein Tonstudio nach Reykjavík. Dort wurde mit den Musikern Ben Frost, Nico Muhly et Daniel Bjarnason sowie einigen Mitgliedern des Icelandic Symphony Orchestras am neuen Werk gefeilt.

Dieses erste unter ihrem eigenen Namen heraus gebrachte Album, „The Den“, ließ die doch scheinbar so klar gezogenen Grenzen zwischen Klassik, Folk und dem gewagten musikalischen Experiment verschwimmen und zeichnete ein glanzvolles Portrait der Künstlerin als Unikat. Es war fast so, als hätten Kino, Bildhauerei, Tanz und das Theater plötzlich auf ein und derselben Bühne Platz genommen. Zwischen 2010 und 2013 tourte Olivia Pedrolí mit ihrem Quintett und hinterließ eindrückliche Spuren auf so renommierten Bühnen wie denen des Montreux Jazz Festivals, den Nuits Botaniques in Brüssel, beim Eurosonic in Groningen, dem Reeperbahn Festival von Hamburg, der Jazzahead in Bremen, dem Airwaves in Reykjavík, dem Café de la Danse in Paris oder den Moods von Zürich.

Parallel und irgendwie angesichts ihres neuen Sounds folgerichtig befasste sich Olivia Pedrolí mit Filmmusik und komponierte den Soundtrack zu Manuel von Sturlers vielbeachteter Doku „Hiver Nomade“, der 2012 gleich mehrere Preise auf dem European Film Academy Award erhielt. Und jetzt wird die unvergleichliche Eidgenossin mit ihrem neuen, wieder in der Abgeschiedenheit Islands aufgenommenen Album „A Thin Line“ [VÖ: 17.10.2014] auf Tour gehen. Man darf sich auf epische Melodiebögen, leicht skurrile Instrumentierungen und den Slow Motion Soundtrack zu den eigenen, schönsten Träumen freuen.



www.oliviapedroli.com

Ticket-service: 040 413 22 60 // 01806 62 62 80 (Festnetz: 0,20€/Anruf, Mobilfunk: max. 0,60€/Anruf)

Online: kj.de // tickets@kj.de